

Die Fans des VfB Stuttgart:

Aufbruchstimmung am Neckar

Nach der überraschenden Meisterschaft 1992 folgten für die Fans des VfB Stuttgart lange Jahre der Tristesse. Vor knapp drei Jahren fing man an, notgedrungen auf junge, eigene Nachwuchsspieler zu setzen. Es folgte das "Wunder von Stuttgart", wie ein bekanntes Boulevardblatt den sportlichen Höhenflug betitelte. Die jungen Spieler, zum Großteil aus der Region Stuttgart und aus der eigenen Jugend, haben auch zu einer noch stärkeren Identifikation der Fans mit dem Club geführt.

Wir haben ein Interview mit Mitgliedern der Stuttgarter Fangruppierungen "Commando Cannstatt" und "Infusion 1893" zur aktuellen Lage der Stuttgarter Fanszene ausgeführt.

ER: Der VfB hat ja nach dem jüngsten Höhenflug einen deutlichen Zugewinn an Mitgliedern zu verzeichnen und auch die Zuschauerzahlen haben deutlich zugenommen. Wie hat sich das positive Auftreten der Mannschaft auf die Fanszene ausgewirkt?

Die Fanszene von Cannstatt hat sich eigentlich schon in den beiden Spielzeiten vor dem jetzigen Höhenflug der laufenden Saison neu formiert und positioniert.

Großen Anteil daran hatte die Tatsache, dass der aktivste Kern der VfB-Fans, das "Commando Cannstatt" (CC), im Jahre 2000 einen neuen, für die gesteckten Ziele sehr günstigen Standort im Neckarstadion gefunden hatte, nämlich direkt unter den traditionellen Stehplatzblöcken "A" und "B".

Der momentane Höhenflug hat sich in Bezug "Stimmungsbesserung" nur bei den internationalen Spielen merkbar gemacht. Wer gegen die Celts im Uefa-Cup oder bei den bisherigen drei CL-Heimspielen im Stadion gewesen ist, der wird gemerkt haben, wie die Region nach solchen Spielen gelehzt hat. Bei anderen Vereinen verwandeln sich die Stehplätze bei internationalen Spielen in Sitzplätze. In Stuttgart kommen bei Champions League-Spielen noch einmal 20.000 Stehplätze hinzu, da sowohl die Fans der Untertürkheimer, als auch die der Cannstatter Kurve 90 Minuten lang ihren Klappsitz höchstens zum drauf stehen benutzen. Da bekommt man Keinen vor lauter Begeisterung zum Sitzen. Und wer sich schon mal bei den Wechselgesängen zwischen den beiden Kurven einen über den Rücken laufenden Schauer geholt hat, der weiß, dass wenn man die sonst unterkühlten Schwaben einmal begeistert hat, nichts vergleichbares finden wird können.

ER: Gibt es auch Fan-Vereinigungen, die versuchen auf die Vereinspolitik Einfluss zu nehmen?

Die wohl einflussreichste Fan-Vereinigung ist derzeit das Commando Cannstatt (CC), die älteste und größte der Ultra-Bewegungen in Cannstatt. Zwei Vertreter des CC sitzen im Fanausschuss, einem Gremium mit Fans und Vereinsvorstand und haben so direkten Einfluss wie z.B. jüngst bei der Frage um die Kartenvergabe für die Champions-League Spiele, bei der nun Vereinsmitglieder, aber auch Dauerkarteneinhaber, Fanclubmitglieder sowie auch Mitglieder des Commando Cannstatt bevorzugt behandelt werden.

Weiterhin besteht in Stuttgart seit kurzer Zeit ein Anhängerverband, durch den ebenfalls versucht wird, wichtige Anliegen

Rechts:
Der Champions League Pokal beim Heimspiel gegen Dortmund, um die Dortmund-Anhänger zu ärgern, welche dieses Jahr nicht in der europäischen Königsklasse spielen werden.

Alle Fotos in diesem Artikel von Vafai Ultra.Z.de Supporter-boyz.de Dennis1893



der Fans mit dem Verein umzusetzen. Auch in diesem Verband befinden sich unter anderem mit Thomas Angerbauer, dem "Megaphon-Mann" in Stuttgart als 2. Vorsitzenden, aber auch anderen CC'lern und Infusions-Leuten einige Personen im Ausschuss. Die Infusion1893, eine Plattform der organisierten Fans im Stehplatzbereich "B-Block" hat außerdem, wie auch das CC, gute Kontakte zum Fanbeauftragten Günter Schäfer und Ralph Klenk. Insgesamt hat sich die Zusammenarbeit mit dem Verein mit der Zauberformel "Pyroverzicht, ansonsten freie Hand so weit wie möglich" erheblich verbessert. Dies verdanken wir nicht nur der Arbeit der aktiven Fans, die mit Argusaugen und erheblich erfolgreicher als der Ordnungsdienst das Pyrotechnikverbot in den Blöcken überwachen, sondern eben auch unserem Fanbeauftragten Günter Schäfer, der sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für unsere Belange einsetzt. Zur Zeit besteht die "Soll-Riss-Stelle" nicht zwischen Verein und Fanszene, das Verhältnis ist da so gut wie lange nicht mehr, sondern zwischen Fans und dem Sportdezernat der Stadtverwaltung Stuttgart. Diese ist Eigentümerin des Neckarstadions und da wird auch schon mal in einer Nacht- und Nebelaktion ein neuer Zaun mitten in die Kurve gesetzt. Bei solchen Aktionen sieht man dann, dass man mit den VfB-Fans viel, gegen sie aber dann doch recht wenig machen kann. Der Zaun hat jedenfalls keine Halbzeit überstanden!



ER: Wie viele Leute zählen zum "harten Kern" der Stuttgarter Fanszene?

Wenn man nach den Mitgliederzahlen der "Ultra-Gruppierungen" oder den "Ultraorientierten Gruppierungen" - was ein Unwort - geht, dann sind das nicht mehr als 150 - 300 Leute. Schaut man sich die Anzahl der Mitglieder der Fanclubs an, dann müssten es wohl ein paar tausend sein. Die Wahrheit liegt wohl eher dazwischen, wenn auch eher in der unteren Hälfte.



ER: Gibt es eine Stammkneipe in Stuttgart, wo sich Fans oder Fan-Clubs unter der Woche oder vor dem Spiel treffen?

Da gibt es, wie wohl bei allen Liga-Vereinen, mehrere. Das SSC-Sportheim ist zur Zeit wohl der am meisten frequentierte Treff.

ER: Gibt es Fan-Rivalitäten zu anderen Vereinen/Fan-Clubs?

Früher hatte man natürlich das Stuttgarter Derby. Das heißt Blau (SVK) gegen Rot (VfB). Seit dem sportlichen Totalkollaps der Kickers wird der Verein vom Fernsehturm und dessen "Fans" allerdings nur noch belächelt. Mehr haben die meisten für die Kickers nicht mehr übrig. Richtig "unsymbadisch" in ganz Stuttgart ist trotz jahrelanger 1. Liga- Abstinenz der KSC. Wobei diese abgrundtiefe Abneigung auf Gegenseitigkeit beruht. Da die Ultras aus Karlsruhe' eine Fanfreundschaft mit den Ultras aus Berlin pflegen und so beim Bundesligaspiel VfB vs. Hertha fast mehr KSC- Fans und KSC- Fahnen im Auswärtsblock des Neckarstadions zu sehen sind als Berliner, hat sich mit den Jahren auch mit denen, speziell mit deren Ultra- Clowns, eine Feindschaft entwickelt.



Ober:

110- Jahres Choreographie beim Champions-League Heimdebüt gegen Manchester United

Mitte:

Spitzenreiter- Banner bei Stuttgart gegen Köln

Unten:

Große Abschiedschoreo vom Commando Cannstatt zu Ehren Balakovs im Mai 2003

FußballER: Fanszene VfB Stuttgart



ER: Wie oft und mit wie vielen Leuten fährt Euer Fan-Club (im Schnitt) zu Auswärtsspielen?

Die Zahl der Auswärtfahrer ist beim VfB sehr unterschiedlich und reicht von 8000 in München über 1000 bis 4000 bei Spielen im Ruhrgebiet bis zu 150 an einem Sonntagabend bei weit entfernten Spielen wie z.B. in Norddeutschland. Die niedrigeren Zahlen bei weiter entfernten Spielen liegen vor allem darin begründet, dass die Fans des VfB traditionell fast alle aus Stuttgart und der Region kommen, im Gegensatz zu anderen Traditionsvereinen, bei denen Fans aus der ganzen Republik anreisen. Aber auch bei solch weit entfernten und terminlich ungeschickt gelegenen Spielen ist immer eine zweistellige Anzahl CC'er mit von der Partie. Bei den anderen Kicks natürlich sehr viele mehr. Generell kann man aber sagen, dass bei jedem VfB-Spiel, egal wo auf diesem Planeten, Ultras vom Commando Cannstatt dabei sind und ihre Mannschaft unterstützen. Natürlich hat auch die Infusion 1893 ein festes Stammpersonal im zweistelligen Bereich, das bei fast allen Auswärtsspielen präsent ist.



ER: In welche Stadt fährt Ihr bei Auswärtsspielen am liebsten und warum?

Das ist wohl bei jedem einzelnen anders. Viele von uns hatten als Favoriten den Bökelberg, da dieses Stadion für sie DAS Fußballstadion in Reinkultur war. Mit dem unsäglichem Bau einer alltäglichen Kommerzschüssel befürchten nun aber einige, dass man sich einen neuen Favoriten werde suchen müssen.

ER: Was war Euer größtes und was das schlimmste Erlebnis?

Das schönste Erlebnis war nach langen Jahren tatsächlich erst in dieser Saison. Mit der jüngsten Bundesligamannschaft, ein Grossteil aus der eigenen Jugend, in einem Neckarstadion das nichts anderes als ein Tollhaus gewesen ist, Manchester United verdient und überlegen zu besiegen - das war ein unbeschreibliches Gefühl.

An schlimmen Erlebnissen und an Tristesse war man in den Jahren zwischen der Löw-Ära und der Magath-Zeit reich gesegnet. An erster Stelle steht da der Fast-Abstieg und der Fast-Lizenz-Entzug in der Saison 2000/2001. Eine grauevolle, nervenzerreißende Spielzeit, aus der wir aber letztendlich gestärkt herausgegangen sind. Der pure Hass schlechthin war die Vorrunde anno 1999. Damals bekamen wir den in ganz Schwaben meistgehassten Mann als Trainer vor die Nase gesetzt - Winfried Schäfer, Ex-Coach des KSC. Der ausbleibende Erfolg, aber insbesondere diverse unverschämte Aussagen Schäfers gegenüber den Fans spitzte die Lage zusehends zu. Es ging sogar so weit, dass die "Schäfer-Raus" Rufe im Stadion wirklich krasse Ausmaße annahmten und der eigentliche Support ziemlich auf der Strecke blieb.

ER: Was macht das Besondere am VfB aus?

Natürlich fällt einem als fanatischer Anhänger des VfB mit einem gesunden Drang der "Selbstbauchpinslung" dazu ein: bester Verein von Welt, beste Fans von Welt, bestes Stadion ... ach nein, das wohl eher doch nicht. Das sind aber alles nur Plattitüden, die wohl jeder Fan zuerst auf den Lippen hat. Unseres Erachtens ist der VfB der schlafende Riese in der Bundesliga, der zumindest einmal in 10 Jahren wachgeküsst wird

Oben:
Fahnenterror in den Fanblöcken der Cannstatter Kurve

Mitte: "Unser Verein - Unser Stolz - Unser Leben": Fanaktion bei Stuttgart gegen Nürnberg

Unten:
Aussagekräftiges Transparent gegen den BVB...



und allen anderen mit nicht zugetrauten Leistungen das Fürchten lehrt. Wer hätte einem VfB in den 50er Jahren mit einem Arm amputierten Robert Schlenz als herausragenden Spieler 2 deutsche Meisterschaften zugetraut? Wer hat dem VfB die Meisterschaft '84 oder gar '92 vor der Saison zugetraut? Und wer hat je einem Verein, der über beide Ohren verschuldet war, zwei mal mit Ach und Krach dem Abstieg von der Schippe gehüpft ist und ausgerechnet den "Schleifer" Magath als Retter auserkoren hat, mit einem fast schon als Harakiri zu bezeichnenden Jugendkonzept zugetraut, vom Saulus zum Paulus der Liga zu werden? Das ist der Verein mit dem Brustring - ganz Schwaben leidet offen oder heimlich mit ihm, auch wenn gebruddelt und geschimpft wird, dass sich die Balken biegen - und ganz Schwaben explodiert bei den immer wieder kehrenden sportlichen Höhenflügen. Ob das jetzt 54.000 Zuschauer im Saisonschnitt bei der Vizemeisterschaft nach dem direkten Wiederaufstieg aus der 2. Liga sind oder Anzug und Krawatte tragende Haupttribünen-Fans, die zusammen mit den Stehplatzfans in einem CL-Spiel gegen ManU regelrecht ausflippen.

ER: Was macht der Verein für seine aktiven Fans?

Letzten Endes hat der VfB da einen ziemlich großen Nachholbedarf. Es kommt zwar hin und wieder vor, dass der Verein sich gegenüber seinen Fans großzügig zeigt und Auswärtsfahrten sponsert bzw. CL-Vorrundenspiele einem zum quasi Schleuderpreis trotz gigantischer Nachfrage hinterher schmeißt. Allerdings kommen dann regelmäßig Aktionen, die einen erst mal die Luft anhalten lassen, bevor man wieder zur Tagesordnung zurückkehren kann. So muss der normale VfB-Fan mit Dauerkarte für einen Kurvensitzplatz zum CL-Achtelfinalspiel 40 Euro berappen. Ein etwas saftiger Preisanstieg nach 15 Euro für die Vorrunde. Die Fanbetreuung wird wie erwähnt von Günter Schäfer in ausgezeichnete Art und Weise übernommen. Allerdings haben die VfB-Fans mit der Gründung eines Fan-Verbandes zwar das Einverständnis der Vereinsführung, sind aber finanziell dabei vollkommen auf sich alleine gestellt. So bleibt sichergestellt, dass wir auch in Zukunft unabhängig handeln können.

Weiter Infos unter: www.cc97.de und www.infusion1893.de



Oben: VfB-Fans in München
Mitte: Gelungenes Doppelhaltermeer beim Ligapokal in Aalen



Aktion der Supporter
Boyz für ein reines
Fußballstadion in
Stuttgart



Cannstatt im siebten
Fußballhimmel (Aktion
des CC97 vor dem
Einzug ins Champions
League - Achtelfinale)